

Viehwäner Vauothrabe, und nach Einwohnern hin gleich wie Achenbach an die Ascher. Der Ort bildet eine Landgemeinde für sich mit einem Ackerinhalt von 187 ha, Kr. und Autsger. Mienburg, Schutagen. Bühren, Pf. Binnen und Bühren, Sup. Mienburg, 1895 52 B., 282 E., Schule; die hiesige Kirche ist eine mit der des nahen Binnen kombinierte Mutterkirche, der Prediger, welcher in Binnen wohnt, hat in beiden Kirchorten abwechselnd zu predigen, so daß, wenn in der einen Kirche der Vormittagsgottesdienst ist, in der andern der Nachmittagsgottesdienst gehalten wird. Zwischen Binnen und Bühren steht auf der Höhe des Berges eine Windmühle.

Die Lage des Ortes machte ihn früher zum Ausflugsorte für Mienburg und Umgebung, und war auf dem Berge von dem Gastwirt im Dorfe ein Lusthaus mit Tanzsaal erbaut auf einer Stelle, von wo man einen schönen Überblick über die Gegend hatte. Seit aber der Wald dort nicht mehr besteht, wird Dyle als Ausflugsort vorgezogen.

Der Name, nach der alten Schreibweise „Buren“, mag im Gegenfalle zu der nahen Stadt Mienburg, wo Bürger waren, in Gebrauch gekommen sein.

Früh schon, bereits zwischen 1202—1235 kommt ein Adelsgeschlecht v. Bühren vor, nämlich »Hermanus de burens« in einer Urkunde des Grafen Heinrich I. von Hoya als Zeuge (Catenb. Urkb. III. 39). Wenn auch nicht immer mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß mancher, der diesen Namen geführt hat, eben dem von diesem Dorfe entstammenden Geschlecht angehört, da der Name sich auch sonst findet, so lassen doch die Verhältnisse, unter denen viele dieses Namens erscheinen, annehmen, daß sie diesem Geschlechte angehören. Um ca. 1206 kommt Waldricus als der erste urkundlich bekannte dieses Namens vor (Hoy. Urkb.-Reg.) und 1307 übertrug Ritter Heinrich v. Bühren, seine Gemahlin Ermengard und ihr Sohn, Priester zu Dießingen, ihre beiden Höfe zu Bühren und ein Haus zu Medesen (seit Neefe) nebst allem Zubehör dem Bischof zu Minden, da sie keine Aussicht auf Nachkommen hatten (M. B. Arch. 1827. S. 10). Diese haben wir also als die letzten ihres Geschlechtes anzusehen. Sonst kommen noch urkundlich vor: 1220 Burhardus und Hermannus de burens (Hoy. Urkb.-Reg.), 1234 Albertus de burens (Treuer, Urk. S. 20), 1211 Hermann und 1243 Burhard, welches die 1220 verkommenen sein können, 1263 Hermann de Buren, Burgmann zu Mienburg, und 1279 Heinrich v. Buren, Kasall des Erzbischofs Giselbert zu Bremen. 1358 kommt noch ein Hermann de Bühren zu Steyerberg vor (M. B. Arch. 1827. S. 10); doch muß dieser wohl nach der Urkunde von 1307 einem andern Geschlechte angehören. Eine »Säster (Bertrud v. Bühren) hat kurz vor der Reformation eine deutsche Übersetzung der vier Evangelien und der Apostelgeschichte geschrieben (Harenberg, S. 12). Diese würde demnach dem hier entstammenden Geschlechte nicht mehr zuzurechnen sein.

Peter Dwenus, 1624—?, aus Südesheim, vorher 7 J. Rektor in Mienburg und 7 J. Konrektor in Gelle;

Georg Peter Müller, 1748;

Dwenus, ?—1761;

Reusch, 1761—† 1776;

Mirow, 1777—1795;

Johann Georg Schlotke, 1828—† 1838; war zunächst Koll., † im 83. Lebensj.;

Johann Georg Heinrich Schlotke, 1837—† 4. Mai 1869, aus Gesefforf, 1867 wurde Grunfendow hier Pf.-Koll.;

Wunder, 1870—1899 . . ., vorher Hülfsprediger in Gesefforf.

Als hiesige Bürgermeister können nur genannt werden:

Johann Oldenburg, 1616;

Johann Schmidt, 1635;

Rippe Carlens, 1635;

Johann Bruuneges, 1655;

Herbert v. Köhn, 1665—1698;

Ludwig Karl Behrhan, 1796—1846;

F. Seiffart, 1859;

v. Strube, 1860—?, Besitzer v. Dovesgöme, Dovesleutn.;

Koldewey, 1874;

Heinrich Karl, 1875—1892.

Rektoren:

Johann Christof Beyer, ?—1791, als Pfalt. nach Rissen verfest;

Barfels, 1791—1793, als Rekt. nach Stolzenau verfest;

Stedow, 1810;

Aug. Geo. Fr. Krohne, ?—1854, als Pfalt. nach Magellen verfest;

Wrede, ?—1862, als Pfalt. nach Friedelsloh verfest;

G. G. Müller, 1862—1867, wird Pf.-Koll. in Horstedt;

Bühlipps, 1867—1871, als Pfalt. nach Lautenthal verfest;

Böttcher, 1881—† 1884, vorher hier Dichterlehrer;

Heuze, 1884;

v. Werder, ?—1895, als Pfalt. nach Uchte verfest;

Hockemeyer, 1895, aus Hoyerhagen.

109. Bühren.

(Buren, Burenn, Burenn, Bure.)

Einmal. Kirchdorf, in freundlicher Lage an und auf dem Hochplateau am linken Ufer der Ascher, das hier »Bührener Berg« heißt, 5 km von Mienburg, vor auf der Höhe stehende Teil des Ortes liegt an der Mienburg-